

Bewegte Sprachförderung

ZIEL

„Stillsitzen mindert bei Schülern die Hirnleistung“ Mit dieser Überschrift machte bereits vor 4 Jahren die Zeitschrift *Die Welt* darauf aufmerksam, dass sich Bewegungsmangel für Kinder und Jugendliche negativ auf die Entwicklung auswirkt. Was tun die Schulen, um Bewegung in den Schulalltag zu integrieren? Sie setzen überwiegend maximal 2 Stunden Sport wöchentlich auf den Stundenplan. Doch diese reichen bei Weitem nicht aus, um Bewegungsdefizite auszugleichen. Schon längst kann bei vielen Kindern nicht nur von einer kindungemäßen Bewegung, sondern sogar von Bewegungsmangel gesprochen werden. Denn das nachmittägliche Programm vieler junger Heranwachsender beschränkt sich auf den Konsum medialer Angebote und im schulischen Rahmen freuen sich die Fachlehrer, wenn die SchülerInnen über längere Zeiträume gelernt haben, ruhig zu sitzen.

Unter Fachexperten ist unstrittig, dass Kinder einen natürlichen Bewegungsdrang haben. Kinder erkunden ihre Umwelt durch körperliche Aktivität. Sie hüpfen, springen oder balancieren und fördern dabei ihr Koordinationsvermögen, motorische und kognitive Fähigkeiten sowie ihre Sozial- und Risikokompetenz. Wenn Kinder lange still sitzen müssen, fangen sie an, auf dem Stuhl umher zu rutschen oder zu kippen. Das sei sinnvoll und notwendig, sagt der Sport- und Bewegungswissenschaftler Dieter Breithecker. Er spricht von "gesunder Bewegungsunruhe", die unverzichtbar sei für die geistige und körperliche Entwicklung von Heranwachsenden. Wenn ein Kind im Unterricht kipelt, dient dies folglich seiner Entwicklung: "Das ist das Bedürfnis eines wachsenden Gehirns. Es aktiviert den Körper, damit es spezielle Botenstoffe und Sauerstoff bekommt, um wach sein zu können", erklärt der Sportwissenschaftler. Doch ist es nicht gerade diese gesunde Bewegungsunruhe, die viele Lehrer den Schluss ziehen lässt, der Schüler sei hypermotorisch und besitze nur eine mangelnde Konzentrationsfähigkeit? Klagen sie nicht immer häufiger über SchülerInnen, die Verhaltens-, aber vorwiegend auch Haltungsstörungen aufweisen und übergewichtig sind?

Ganz offensichtlich muss hier ein anderer Schluss gezogen werden: Bewegung braucht einen größeren Stellenwert im schulischen Kontext. Bewegungslernen muss verstärkt Eingang auch in vorwiegend kognitiv ausgerichtete Unterrichtsfächer finden. Denn in mehreren Untersuchungen kamen Forscher zu dem Ergebnis, dass Bewegung klug macht. "Kinder lernen besser durch körperliche Aktivität", sagt Breithecker. Bewegung sei "Nahrung für das Gehirn". Die Nervenzellen würden unterstützt, sich miteinander zu verbinden. „Fünf- bis Neunjährige können höchstens zehn Minuten still sitzen, Zehn- bis Zwölfjährige etwa 15 Minuten. Das muss der Maßstab sein“, betont er.

Und auch ältere SchülerInnen würden gemäß den multiplen Intelligenzen nach Gardner von vermehrten Bewegungsangeboten im Regelunterricht profitieren. Howard Gardner ist ein amerikanischer Psychologe, der in zahlreichen Untersuchungen gezeigt hat, dass Menschen über verschiedene, voneinander relativ unabhängige kognitive Fähigkeiten verfügen. Und so verfügen SchülerInnen häufig verstärkt über körperlich-kinetische Intelligenz, d.h. sie setzen den ganzen Körper oder Teile dessen zur Lösung von Problemen und Lösungen ein. Doch leider wird ihnen das unter normalen Umständen im Regelunterricht verwehrt, da dieser vorwiegend auf sprachliche, sowie logisch-mathematische Intelligenzen ausgerichtet ist.

WIE

Seit dem Schuljahr 2015/2016 arbeiten die Lehrkräfte der 5. Klassen in den sprachlichen Fächern Deutsch und Englisch an der Implementierung eines Bewegungscurriculums in der Praxis. Dieses sieht vor, rhythmische, szenische und tänzerische Elemente im Regelunterricht zu nutzen, um Sprache für den Lerner gezielt begreifbar zu machen. Das heißt, das Vorhaben setzt an der Körperlichkeit des Kindes an und unterstützt die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen über vielfältige Sinnes- und Bewegungsangebote. Mit Hilfe der *Bewegten Sprachförderung* werden Bewegungsanlässe zu Sprachanlässen.

Ein Märchen szenisch interpretieren, Silben unter Einsatz des ganzen Körpers schwingen, die grammatische Umstellprobe tanzen, neue Vokabeln pantomimisch darstellen, Reimschemata und Personalpronomen rappen, Total Physical Response, Choreographisches Ausarbeiten eines englischen Songs, Uhrzeiten tanzen, Rollenspiele und Standbilder – dies und noch viel mehr zählt zu den festen Bestandteilen einer schülernahen bewegten Sprachförderung.

WER

Alle SchülerInnen der Jahrgangsstufe 5 im Regelunterricht der Fächer Deutsch und Englisch. Der sukzessive Ausbau des Bewegungscurriculums auf höhere Jahrgänge und weitere Schulfächer wird intendiert.

